

109-4-216

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

109-4/216

Čj.

Blat.

Průhly

13 listů 4.3.2009 Jar,

ST S

IV. B - 16 /42.

a.g.

1

Der Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Der Vertreter des Auswärtigen Amts
Nr. 14.385/41 Prot. 2 Italien

Prag, den 22. Dezember 1941.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 31. DEZ 1941

Es wird gebeten, dieses Geschäftsschreiben und den
Umfang bei weiteren Schreiben anzugeben.
Monten der Ubersätze
Schriftsachsentext Nr. 98.600 und Girokonto
Rationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Das Auswärtige Amt, Berlin, gab bekannt, daß nach einer
Mitteilung der Italienischen Botschaft Dr. Enrico A i l l a u d
an Stelle des Vizekonsuls T r i n c h i e r i zum Vizekonsul
bei dem hiesigen Italienischen Generalkonsulat ernannt worden ist.

Im Auftrag

An das

Büro des Herrn Staatssekretärs
in P r a g .

ms. e. d.
h. 21/12.41.
J. Form
St. S. IV. Prag/42.

Der Führer u. Volksoffizier
beim Reichsprotokoll in Wien und Lit.

Büro des Reichsprotokoll
in Wien und Lit.
Empf. 31. OKT. 1942

Prag, 28. Oktober 1942.

B. Nr. 261/42

gen. Kei-157/11

K.H.

W-Obersturmbannführer Dr. G i e s,
Prag.

Betr.: Abordnung von tschechischen Ärzten in das Alt-
reich.
Bezug: Dort. St.S. IV B - 16 f/42.

In obiger Angelegenheit habe ich festgestellt, daß der
von Ministerialrat Dr. Plato mit mir besprochene Vorgang
am 21.7.1942 an das dortige Büro zur Unterschrift durch
den Herrn Staatssekretär gegeben wurde.

[Handwritten Signature]
W-Obersturmbannführer.

St. S. IV B - 16 g/42

St.S. IV B - 16 f/42.

Prag, den 3. Oktober 1942.

3

d
3. X. 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen :

W-Obersturmbannführer Fischer.

In Sachen Abordnung von tschechischen Ärzten in das
Altreich beziehe ich mich auf das hies. Randschreiben
vom 6.7. d.Js. - Zeichen St.S. IV B - 16 d/42 und
bitte um eine Mitteilung über den Stand der Angelegen-
heit.



h

W-Obersturmbannführer.

80025

2.) Wv. am 2.11.1942 bei dem Unterzeichner.

Für nächste Dienstbesprechung mit
Herrn San.Rat Dr.Feitenhansl.

4

Dr. Wächter hat anlässlich seines
Besuches am 29.6. bekanntgegeben,
daß er auf Grund eines Befehls des
Staatssekretärs K.H. Frank bei der
Meldung der Jungärzte an die Reichs-
reserve nicht anders handeln dürfe
als bisher.

Dr.Wächter hat lediglich zur Frage
Stellung zu nehmen, ob der betreffende
junge Nachwuchsarzt bzw. Ärztin für den
Bereich der Deutschen Gesundheitskammer
benötigt wird oder nicht.

Im Verneinungsfalle erfolge dann von
selbst die Meldung an die Reichsreserve.

Wo bleibt das Echo auf unsere bisher
geübte Einstellung : die besten Männer
ins Protektoraz, wenn einer gebraucht wird !! ?

3.7.42.

Full

*Dr. F.
Stimmorgan.*

10 58/8.42.

J

Prag, den 6. Juli 1942.

a
- 6. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

G.R. mit 1 Anlage

1/4-Obersturmbannführer Fischer

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis übersandt.

1/4-Gruppenführer Frank möchte im vorliegenden Falle auf der Grundlage eines Ringtauses dem Sudetengau eine namhafte Hilfe zuteil werden lassen und schlägt die Abordnung von etwa einhundert tschechischen Ärzten in das Altreich vor. Mit dem Reichsgesundheitsführer bezw. mit dem Reichsinnenministerium soll eine Vereinbarung auf der Grundlage zustandekommen, dass deutsche Ärzte - und zwar mit Rücksicht auf den im Altreich bestehenden Ärztemangel - etwa zwanzig Stück in den Sudetengau abgeordnet werden. Vielleicht lässt sich dieser Ringtausch auf der gleichen Grundlage mit dem Oberkommando der Wehrmacht arrangieren und so durchführen, dass kriegsversehrte Ärzte dem Sudetengau zur Verfügung gestellt werden. Ich bitte nach Massgabe der vorstehenden Ausführungen - im Einvernehmen mit Ministerialrat Plato - um die entsprechende weitere Veranlassung und wäre dankbar, wenn ich alsbald eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit erhalten könnte.

Heil Hitler!



19062
h

1/4-Obersturmbannführer.

- 2) Wv. am 25. ^{*8.*} VIII. 1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedermorgelegt am *25.7.44*
25.8.42

Prag, den 26. Juni 1942.

6

26. VI. 1942

1) An
W-Obersturmbannführer Fischer,
P r a g.

In Sachen Tschechische Ärzteschaft bitte ich um die
Erledigung der hies. Zuschrift vom 6.3.d.Js. - Zeichen
St.S. IV B - 16 b/42.

H e i l H i t l e r !

h
W-Obersturmbannführer.

2) Wv. am 26.7.1942 bei dem Unterzeichner.

00.06.42

St.S. IV B - 16 b/42.

Prag, den 6. März 1942.

7
-6. III. 1942
1.)

An
H-Obersturmbannführer Fischer,

Prag.

In Sachen Tschechische Ärzteschaft beziehe ich mich auf den von dem SD-Leitabschnitt Prag unter dem 13. v.Mts. - Zeichen B 4 B-SA 16 H-Gruppenführer Frank erstatteten Bericht und teile in dessen Auftrag mit, daß die rassische Überprüfung der in Frage kommenden Personen alsbald zum Abschluß gebracht werden soll. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung. Zu Ihrer Unterrichtung habe ich die hies. Vorgänge gegen Rückgabe angeschlossen.

Heil Hitler!

02025
h
H-Obersturmbannführer.

5.
2. Wv. am 20. 5. 1942 bei dem Unterzeichner.

Belegt am 20. 3. 42

20. 5. 42

St.S. IV B - 16 a/42.

Prag, den 19. Februar 1942.

p

53-BA	6148	23. II. 1942
Beauftragter		Telefonnummer

L

21. II. 1942

SD 7304/42

An
 1/4-Standartenführer Böhme,
 P r a g.

In Sachen Erfassung von tschechischen Ärzten für das Altreich hat die dort. Vorlage vom 5.d.Mts. - Zeichen B SA 16 1/4-Gruppenführer Frank vorgelegen. Gruppenführer Frank steht auf dem Standpunkt, dass, wie es auch in der hies. Zuschrift vom 24.v.Mts. - Zeichen St.S. IV B - 16/42 zum Ausdruck kam, die tschechischen Ärzte nicht im Protektorat, sondern im Altreich Verwendung finden sollen. Infolgedessen geht die dort. Vorlage vom 5.d.Mts. von einer nicht zutreffenden Voraussetzung aus. Gruppenführer Frank lässt Sie bitten, die dort. Vorlage, die hiermit zurückfolgt, einer Überarbeitung zu unterziehen. Gleichzeitig schliesse ich zur gefälligen Berücksichtigung die Abschrift einer Zuschrift an, die ich unter dem 24.v.Mts. - Zeichen St.S. IV B - 16/42 an Unterstaatssekretär v. Burgsdorff gerichtet habe.

U
an →

H e i l H i t l e r !

[Signature]
 1/4-Obersturmbannführer.

*Angabe von Frank ist mit
 Prof. Frank besprochen.*

Wipac 27/11

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

B SA 16

Prag-Bubentisch, den 5.2.1942
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen u. Mähren
Eing.: 10. FEB. 1942

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector in Böhmen
und Mähren

W-Gruppenführer K.H. Frank,

P r a g.

Betr.: Einbau tschechischer Ärzte für deutsche Belange
im Protektorat.

Vorg.: Befohlene Stellungnahme.

Anl.: 1.

Infolge des katastrophalen Mangels an Ärzten hat der Wehrmachtbevollmächtigte vorgeschlagen, deutsche Ärzte im Protektorat zur Truppe einzuziehen und geeignete tschechische Ärzte bei deutschen Kliniken zu verwenden.

Im Protektorat sind nach neuesten Feststellungen rund 700 Ärzte aller Art erfasst. Von diesen sind etwa 250 bereits zur Wehrmacht eingezogen. Weitere Einberufungen stehen bevor. Damit droht bereits in diesem Jahr der Zustand einzutreten, daß die deutsche Bevölkerung im Protektorat von tschechischen Ärzten gesundheitlich betreut werden muß. Die volkspolitischen Bedenken dieser Lösung liegen auf der Hand. Anliegend wird abschriftlich ein Schreiben der Deutschen Gesundheitskammer in Böhmen und Mähren vom 20.1.1942 vorgelegt, aus dem nähere Einzelheiten hervorgehen.

Grundsätzlich müssen bei der Prüfung dieser Frage jedoch zwei Momente einander gegenüber gestellt werden: Ist es wichtiger, einem deutschen verwundeten Soldaten an der Front durch sofortige ärztliche Hilfe das Leben zu retten oder auch nur seine volle physische Einsatzfähigkeit zu erhalten, - oder, deutsche Volksgenossen im Protektorat in Krankheitsfällen, vereinzelt auch in todesgefährlichen Umständen, nicht von tschechischen, sondern ausschliesslich

St. G. II B-162/42

deutschen Ärzten behandeln zu lassen. Diese Frage kann selbstredend nur dahingehend beantwortet werden, dass trotz aller volkspolitischen Bedenken die Heimat hier zurückstehen muss.

Beim SD-Leitabschnitt Prag fielen immer wieder Meldungen an, die besagen, dass tschechische Ärzte und Krankenhausangestellte deutsche Patienten schlechter behandeln, ihnen allgemein unwillig und oft nachlässig gegenüber treten etc. In Einzelfällen wurde die Todesursache eines Deutschen sogar mit diesen politischen Momenten verquickt. Demgegenüber ist auf Grund laufender Beobachtung festzustellen, dass nach den zahlreichen personellen Gutachten über tschechische Ärzte die Mehrzahl zweifellos zu keiner Beanstandung Anlass gegeben hat und sich die Deutschfeindlichkeit von Ärzten auf Einzelfälle beschränkt. Es kann jedoch nicht verkannt werden, dass der fachliche Durchschnitt des tschechischen Arztes unter dem des deutschen Arztes liegt, womit vielleicht auch die fälschlich politische Verquickung der Todesursachen bei einzelnen Deutschen aus leistungsmässiger Unfähigkeit erklärt werden kann.

Es wird somit vorgeschlagen, der Anregung des Wehrmachtsbevollmächtigten zuzustimmen, deutsche Assistenzärzte zur Truppe einzuziehen und geeignete tschechische Ärzte bei den deutschen Kliniken zu verwenden. Als Vorsichtsmaßregel dürfte es jedoch wünschenswert erscheinen, einen kleinen, wenn auch geringen Prozentsatz deutscher Ärzte in wesentlichen Schlüsselstellungen zu belassen (hier könnten 50 - 100 Personen genügen), offen deutschfreundliche Tschechen bei der Einstellung als Ärzte an deutschen Kliniken etc. zu bevorzugen und drakonisch gegen jeden tschechischen Arzt vorzugehen und jeden Anlass aufzugreifen, der dafür spricht, dass aus politischen Beweggründen eine Schlechterbehandlung von Deutschen erfolgte. Die Einstellung der tschechischen Ärzte könnte in Form feierlicher Dienstverpflichtung erfolgen, müsste provisorisch sein, im Eignungsfalle könnten die betreffenden tschechischen Ärzte nach dem Krieg bei Bewährung ins Reich vermittelt werden und eine günstige Berufslaufbahn mit Umvolkungstendenz vermittelt erhalten.

Die Frage einer Auslese deutschfreundlicher tschechischer Ärzte dürfte nicht allzu schwierig sein. In Fühlungnahme mit der

11

Deutschen Gesundheitskammer wurden bereits entsprechende Erhebungen eingeleitet, nach deren Ausgang erneut berichtet werden wird. Die Vlachka weist nur einen geringen Bestand fertiger Ärzte auf, von denen jedoch die Mehrzahl für einen deutschen Einbau in Frage kommen dürfte. Darüber hinaus werden zur Zeit auch diejenigen tschechischen Ärzte erfasst, die ohne ausgesprochen politische Bindungen als deutschfreundlich gelten und berücksichtigt werden sollen.

Kjuna

A b s c h r i f t.

Deutsche Gesundheitskammer in Böhmen und Mähren.

N

An den

Sicherheitsdienst RF 44
SD-Leitabschnitt Prag

P r a g XIX
Sachsenweg.

Betr.: Einberufungen der Ärzte in Böhmen und Mähren.

Die Deutsche Gesundheitskammer führt insgesamt 693 Ärzte und 70 Zahnärzte. Davon sind Mischlinge I. und II. Grades mit deutscher Staatsangehörigkeit 10, Auslandsdeutsche 3. Zur Wehrmacht sind eingedrückt:

Ärzte insgesamt.....	236
von Mischlingen.....	2
von Auslandsdeutschen.....	1 /Slowak. Wehrmacht/
von Zahnärzten.....	10,

d. i. in Prozenten ausgedrückt:

von den Ärzten.....	29,3 %
von den Zahnärzten rund.....	14 %

In der letzten Woche erhielt ich die Mitteilung, dass weitere 7 Ärzte den Kriegsdienst antreten.

Auf Grund der Einberufungen sah ich mich veranlasst, da vor allem im Mähr.-Ostrauer Bezirke die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in den Krankenanstalten nicht mehr gewährleistet war, tschechische Ärzte im Wege der Notdienstverpflichtung als Vertreter einzusetzen. An tschechischen Ärzten bestehen noch Reserven in Brünn, und teilweise auch in Prag, die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung kann trotz der hohen Einziehungszahl noch nicht als bedroht betrachtet werden, hingegen muss die Sicherstellung verschiedener volkspolitischer Belange, vor allem der Ausbau deutscher Abteilungen an den Krankenhäusern, zurückgestellt werden, da an vielen Abteilungen bereits der Fall eingetreten ist, dass der deutsche Chefarzt nur mehr mit einem oder auch keinem deutschen Subalternarzt die Abteilung führen muss.

In der Gesamtzahl der Ärzte sind inbegriffen: die Professoren der Universität, auch die Theoretiker, soweit sie Ärzte sind, weiters

12a

die Ärztinnen, sowie auch die Altärzte und die verheirateten Frauen /Ärztinnen/, soweit sie auf die Ausübung des ärztlichen Berufes verzichtet haben.

Heil Hitler!

gez. Unterschrift.

F.d.R.d.A.:

Grimburg.

den 5.2.42.



25084

Abschrift.

St.S. IV B - 16/42.

Prag, den 24. Januar 1942. 13

Herrn Unterstaatssekretär.

Der Herr Staatssekretär ist mit General Toussaint und Oberstarzt Baader dahin abgekommen, dass ein Ersatz von deutschen Ärzten durch tschechische Ärzte an den Kliniken und Instituten der Prager Deutschen Karlsuniversität entfällt, dass aber aus dem Protektorat mindestens fünfzig tschechische Ärzte raschest für das Altreich zur Verfügung gestellt werden. Die Auswahl dieser Ärzte ist W-Standartenführer Böhme übertragen worden - und zwar das deshalb, weil es in erster Linie darauf ankommt, politisch einwandfreie Personen zu gewinnen. Falls Sie es für zweckmässig halten, dass Herr Ministerialrat Plato in die Aktion eingeschaltet wird, darf ich anregen, diese Frage zuvor mit Standartenführer Böhme zu besprechen. Die Vorgänge der Gruppe I 11 sind angeschlossen.

gez. G i e s
Oberregierungsrat.